



Arbeitsblatt 1: Die Feuerwehr und ihre Aufgaben



Aufgabe 1: Klärt in eurer Klasse ab folgende Fragen ab:

- Wer von euch war in der Kinderfeuerwehr?
- Wer von euch ist/war in der Jugendfeuerwehr?
- Bei wem von euch sind/waren ein/beide Elternteil/e Mitglied in Feuerwehr?
- Bei wem von euch sind/waren ein Großelternteil Mitglied in Feuerwehr?

Aufgabe 2a: Stellt euch zu jeder Frage in Gruppen auf. Auf der einen Seite diejenigen, bei denen das zutrifft. Auf der anderen, die Übrigen, bei denen das nicht zutrifft!

Aufgabe 2b: Begründet jeweils kurz, warum eine Mitgliedschaft besteht oder warum sie nicht (mehr) besteht.

Aufgabe 2c: Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.



Aufgabe 3: Beschrifte die folgende Grafik mit den Aufgaben der Feuerwehr.





Aufgaben der Feuerwehr

Die Aufgaben der Feuerwehr sind aber noch umfassender, als die Grafik mit den vier Einsatzbereichen zeigt. Zu den Aufgaben und den typischen Einsätzen von Freiwilliger, Berufs- und Werksfeuerwehren gehören auch:

- Notfallrettungen,
- Tierrettungen,
- Fehlalarme,
- technische Hilfeleistungen,
- Brände & Explosionen,
- Krankentransporte,
- Katastrophenalarmlage und
- „Sonstiges“

Was macht die Feuerwehr eigentlich?

Unter Notfallrettung versteht man den Einsatz eines Rettungsdienstes sowie Notarztes bei einer medizinischen Gefahr für ein oder mehrere Menschenleben. Fehlalarme wiederum sind Situationen, in denen jemand fälschlicherweise eine Gefahr gesehen hat und die Feuerwehr informiert hat. Tierrettungen umfassen Katzen, die auf Bäumen festsitzen, Pferde, die in Gräben gefallen sind und nicht mehr herauskommen, aber auch Bienen- oder Wespenvölker, die Anwohnenden Angst bereiten. Technische Hilfeleistungen umfassen alle Maßnahmen der Gefahrenabwehr, bei denen keine Löschmittel eingesetzt werden und das Wissen der Feuerwehrleute genutzt wird. Wenn eine erkrankte Person, aus medizinischer Begründung durch ein Fahrzeug an einen anderen Ort verlegt wird, hilft die Feuerwehr bei sogenannten Krankentransporten. Ein Katastrophenalarm wird ausgelöst, wenn man eine Vielzahl von Rettungskräften überregional einsetzen und koordinieren muss. Zum Beispiel bei Sturmfluten oder Überschwemmungen wie im Ahrtal im Sommer 2021. Unter Sonstiges fallen alle anderen Maßnahmen.



Aufgabe 4: Sortiert die Einsatzfelder im Text nach der Häufigkeit der Einsatzfälle (am häufigsten = 1, am seltensten = 8). Begründet eure Auswahl.

Brände und Explosionen	1
Tierrettungen	2
Notfallrettungen	3
Fehlalarme	4
Technische Hilfsleistungen	5
Krankentransporte	6
Katastrophenalarmlage	7
Sonstiges	8




Arbeitsblatt 2: So fit wie die Feuerwehr?

Mitglieder der Feuerwehr müssen physisch hohe Leistungen erbringen. Seid ihr so fit wie die Feuerwehr?



Sportunterricht: Führt diese Übungen nacheinander aus und testet eure Fitness.

1. Laufen: 400 m in 75 Sek.
 2. Liegestütze: 12 Stück ohne Pause
 3. Beugehang: Mit beiden Händen schulterbreit im Kammgriff an der Klimmzugstange. Das Kinn befindet sich dabei über der Stange. Mindestens 45 Sekunden im Beugehang verharren.
 4. Closed Kinetic Chain Upper Extremity-Test: Begebe dich mit gestreckten Armen in die Liegestützhaltung. Die Hände sind dabei in etwa schulterbreit am Boden, die Beine sind geschlossen, der Körper angespannt. Dann fasse abwechselnd mit der rechten Hand neben die Linke und mit der linken Hand neben die Rechte. Die Fingerspitzen berühren jeweils den Boden hinter den seitlichen Markierungen. Mindestens 23 Wiederholungen innerhalb von 15 Sekunden müssen absolviert werden.
 5. Medizinballwurf: Greife den vier Kilogramm schweren Medizinball mit beiden Händen und wirf ihn mit gestreckten Armen aus der seitwärts Drehung heraus. Mindestwurfdistanz sind 7,5 Meter.
 6. Wechselsprünge: Überspringe mit beiden Beinen seitlich abwechselnd eine Stange 30 Sekunden lang. Dabei müssen insgesamt 42 Sprünge geschafft werden.
 7. Handkraft: Ziehe ein 45 Kilogramm schweres Testgerät mit angewinkeltem Arm einhändig.
 8. Gleichgewichtstest: Steige zunächst auf einen flachen Kasten, von dort auf einen Schwebebalken. Im Verlauf liegt ein Medizinball. Am Ende nimm einen fünf Kilogramm schweren Sandsack auf und transportiere diesen mit einer Hand zum Anfang zurück. Dann drehe dich einmal und gehe mit dem Sandsack in der anderen Hand zurück. Lege den Sandsack ab. Zeitvorgabe: maximal 50 Sekunden.
 9. Kasten-Bumerang-Test: Starte mit einer Rolle vorwärts über eine Matte, umlaufe dann eines Medizinballs im rechten Winkel zum ersten Kastenteil. Überspringe dieses Kastenteils, dann krieche unter diesem durch. Drehe dich wieder im rechten Winkel um usw. Zeitvorgabe: maximal 19 Sekunden.
 10. Laufen: 3.000 m in 15 Minuten.
 11. Schwimmen: 100 m in Bauch- und 100 m in Rückenlage in insgesamt max. 10 min.
 12. Schwimmen: 200 m Freistil in max. 6 min.
 13. Streckentauchen: min. 15 m ohne Hilfsmittel.
-  Noch fit? Sehr gut! Wie viele aus eurer Klasse haben den Test geschafft? Achtung: es wird hier nicht zwischen Mädchen und Jungen unterschieden: Alle müssen die gleiche Leistung bringen! Diskutiert, warum dies der Fall ist.

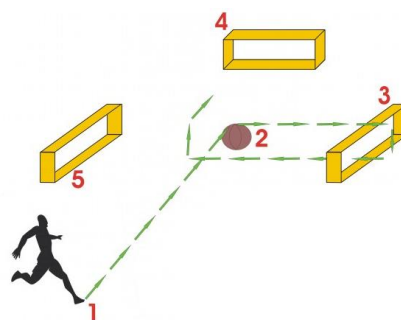


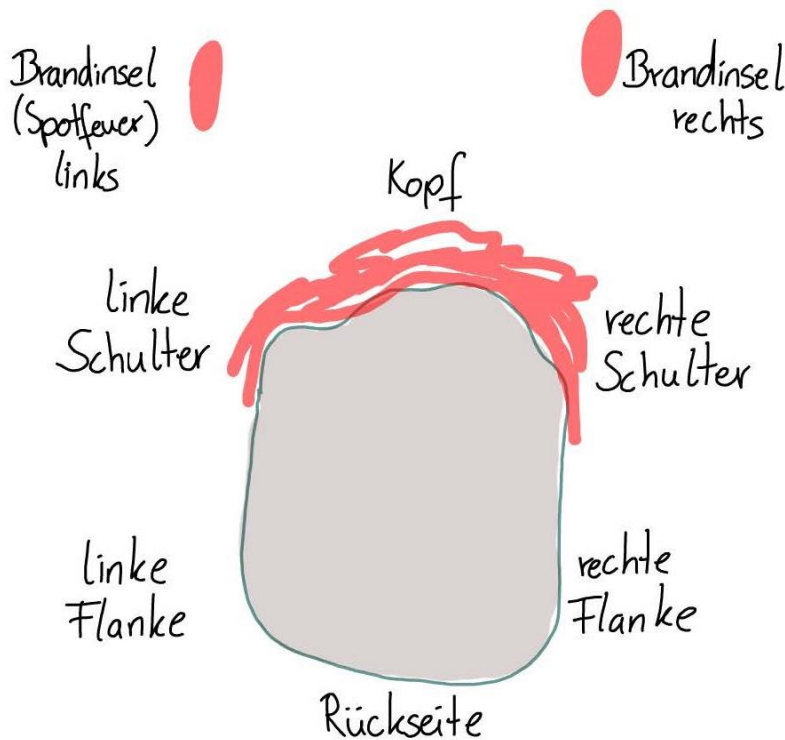
Abb. 1: Kasten-Bumerang-Test
Quelle: Plakos-Akademie.de



Arbeitsblatt 3: Wie geht die Feuerwehr bei Waldbränden vor?

Das Ziel bei einem Waldbrand ist es, den Brand so schnell wie möglich zu kontrollieren und dabei die Sicherheit der Einsatzkräfte zu garantieren. Die Orientierung erfolgt aus der Luft. Im Beispiel finden wir im Norden den Brandkopf, im Osten die rechte Schulter und Flanke, im Süden die Rückseite des Feuers und im Westen die linke Schulter und Flanke. Im Norden vorgelagert finden wir zwei Brandinseln.

Abb. 1: Bereiche eines Vegetationsbrands (Nach Quelle: Deutscher Feuerwehrverband, 2020)



Aufgabe 1: Ordne ein: Um welche Art von Waldbrand handelt es sich hierbei?

Die Entwicklung des Feuers hängt dabei von drei Faktoren ab:

- Art der Vegetation
- Geländeverhältnisse
- meteorologische Verhältnisse



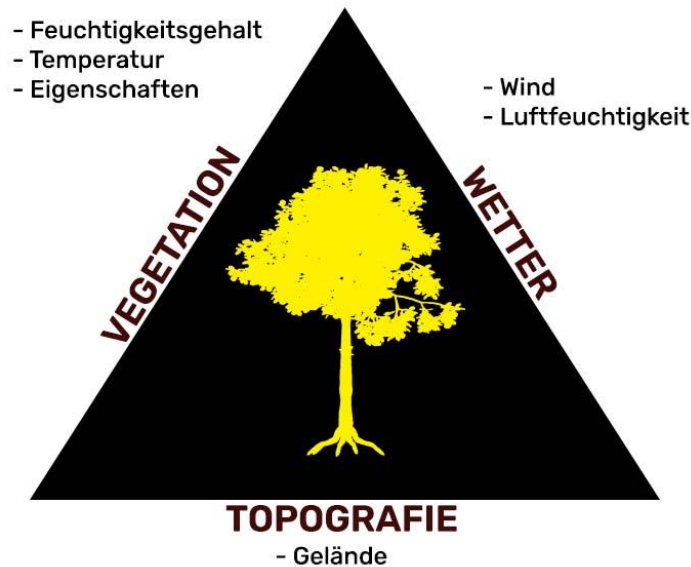
Aufgabe 2: Nennt Beispiele für diese drei Faktoren.



Aufgabe 3: Tragt diese Faktoren in die Abb. 2 ein.



Abb. 2: Einflussfaktoren auf Waldbrände



Taktische Prioritäten

Im Gegensatz zu Bränden von Gebäuden, geht es bei Waldbränden vor allem darum, diese möglichst schnell einzugrenzen, um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden. Nur bei sehr kleinen Bränden kann sofort mit der Brandbekämpfung begonnen werden.

Das Vorgehen sieht normalerweise wie folgt aus:

1. Festlegen mehrerer „Ankerpunkte“, also fester Punkte im Gelände, meist an den Flanken (s. Abb. 1)
2. Von dort beginnt der Löschangriff über die beiden Flanken.
3. Dann werden die Brandschultern angegriffen, um die Front des Brandes einzudämmen.
4. Schlussendlich erstrecken sich die Löscharbeiten über die gesamte Außenlinie des Feuers.

Typischerweise versucht man, wenn das obige Vorgehen nicht möglich ist, an einer günstigen Geländelinie die Feuerfront zu stoppen. Grundsätzlich hat der Schutz der Infrastruktur, also Stromleitungen, Häuser usw. dabei einen deutlichen Vorrang vor dem Schutz der Vegetation.

Hinweis: Wenn ihr in einem Haus wohnt, das von einem Flächenbrand bedroht wird, müssen alle Fenster und Türen vor dem Eintreffen des Feuers geschlossen werden. Wenn die Zeit noch ausreicht, kann eine Beregnungsanlage eingeschaltet werden (bspw. ein Gartensprenger).

Löschfahrzeuge am Boden

Bei Waldbränden sollte man nicht nur das Feuer selbst im Auge behalten, sondern auch den Boden. Die Hitze am Boden kann Schläuche, Leitungen und Reifen von Fahrzeugen beschädigen. Fährt die Feuerwehr in eine Sackgasse, muss sie rückwärts „einparken“ - auch über ein paar hundert Meter. Im



Ernstfall müssen die Einsatzkräfte den Einsatzort schnell verlassen können. Diese Aspekte müssen auch alle Menschen bedenken, die mit ihrem Auto aus einem Feuergebiet fliehen wollen.

Löschen aus der Luft

Bilder und Videos von Löschflugzeugen oder -hubschraubern, die Wasser über Waldbränden abwerfen, Auch wenn die Bilder von Flugzeugen und Hubschraubern, welche Wasser über Brandherden abwerfen imposant wirken, so sind dies stets nur unterstützende Maßnahmen der Waldbrandbekämpfung.



Aufgabe 3: Nennt mögliche Gründe, warum ein Waldbrand nicht ausschließlich aus der Luft bekämpft werden kann.

Die enorme Wucht, die durch das Abwerfen von Löschwasser durch Luftfahrzeuge entsteht, darf nie unterschätzt werden – nicht von den Einsatzkräften, aber auch nicht von anderen Personen. Für Schaulustige können Abwürfe von Löschwasser lebensgefährlich werden.

Während die Feuerwehrleute durch ein Funksystem miteinander in Verbindung stehen und koordiniert werden, fehlt den Schaulustigen diese Kommunikation. Falls sich Personen in direktem Zielgebiet des Wasserabwurfs befinden, und direkt vom Gewicht des abgeworfenen Löschwassers getroffen werden, können sie sich schwer verletzen.

Einsatzkräfte am Boden

Bei Flammen von bis zu zwei Metern Höhe löschen speziell hierfür geschulte Einsatzkräfte den Brand mit Rückenspritzen, Feuerpatschen und Schaufeln.

Für einen Waldbrand-Einsatz ist es wichtig, dass die Feuerwehrleute gut mit Trinkwasser versorgt sind. Sowohl zur Löschung des Brandes als auch für die eigene Versorgung. Man rechnet mit einem Wasserbedarf von einem Liter pro Einsatzstunde. Dieser Menge pro Stunde sollte gleichmäßig alle zehn Minuten aufgenommen werden, was durch Trinksysteme möglich ist.

Nach dem Brand

Nach jedem Brand richten Behörden sogenannte Brandwachen ein. Diese kontrollieren Glutnester und achten darauf Feuer nicht wieder auflodert. Für die übrige Bevölkerung finden sich dabei jedoch noch ganz andere Gefahren, die unbedingt beachtet werden müssen:



Wenn Beginnen, vom Wind angefacht, Wurzelstöcke zu brennen, dann entsteht schnell ein neuer Flächenbrand. Der Brand breitet sich meist schneller aus als das zuvor gelöschte Feuer. Daher sollten sich Schaulustige dringend von den gelöschten Flächen fernhalten.



Aufgabe 4: Recherchiert, wie die Feuerwehr bei euch vor Ort auf einen Waldbrand vorbereitet ist! Besucht hierfür die Feuerwache vor Ort!



Abb. 4: Nach dem Brand; kleinflächiger Waldbrand im Waldrandbereich im Mitteldeutschland. Zur Brandbekämpfung wurde das Erdreich bearbeitet, um eventuelle Glutnester zu löschen. Ursache war... (Foto: Jens Hepper)

Abb. 5: ein Brandherd in einer wilden Müllkippe mit Gartenabfällen und Co. am Waldrand. (Foto: Jens Hepper)

